

U.

Uebel, s. Böse.

Uebelnehmen und verdriessen. Wenn die in unbedeutend scheinenden Worten und Handlungen versteckte üble Gesinnung unser Gefühl beleidigt, wie der vielen Augen unsichtbare Dorn einer Rose die zarte Hand verletzt, so nennt man dieses „**übelnehmen**“. Das feine Gefühl **nimmt** Vieles **übel**, was der rohe Sinn nicht empfindet, oder wohl gar gut aufnimmt. So **nimmt** der feine Sinn gerade manche Höflichkeiten am **übelsten**, weil sich hinter einer gnädigen Herablassung ein beleidigender Stolz versteckt; ein Lob, das bis zur Ironie gesteigert ward, oder auch eine Bescheidenheit und Schonung, welche nur ein Abweisen ist, reizt zum **Uebelnehmen**. Oft ist etwas nicht so übel gemeint, als das Gefühl es nimmt, denn die meisten wohlerzogenen, aber nicht von innen heraus und durchgebildeten vornehmen Leute benehmen sich in solchen Fällen ungeschickt, wo die Casuistik der Etiquette nicht ausreicht, indes der Mann von Welt in sich immer Rath findet, das Humane mit dem Schicklichen jedesmal zu vereinen weiß und den rechten Ton und das rechte Zeitmaß, wie ein geübter Musiker, trifft. Ubelung gibt fünf Bedeutungen von dem